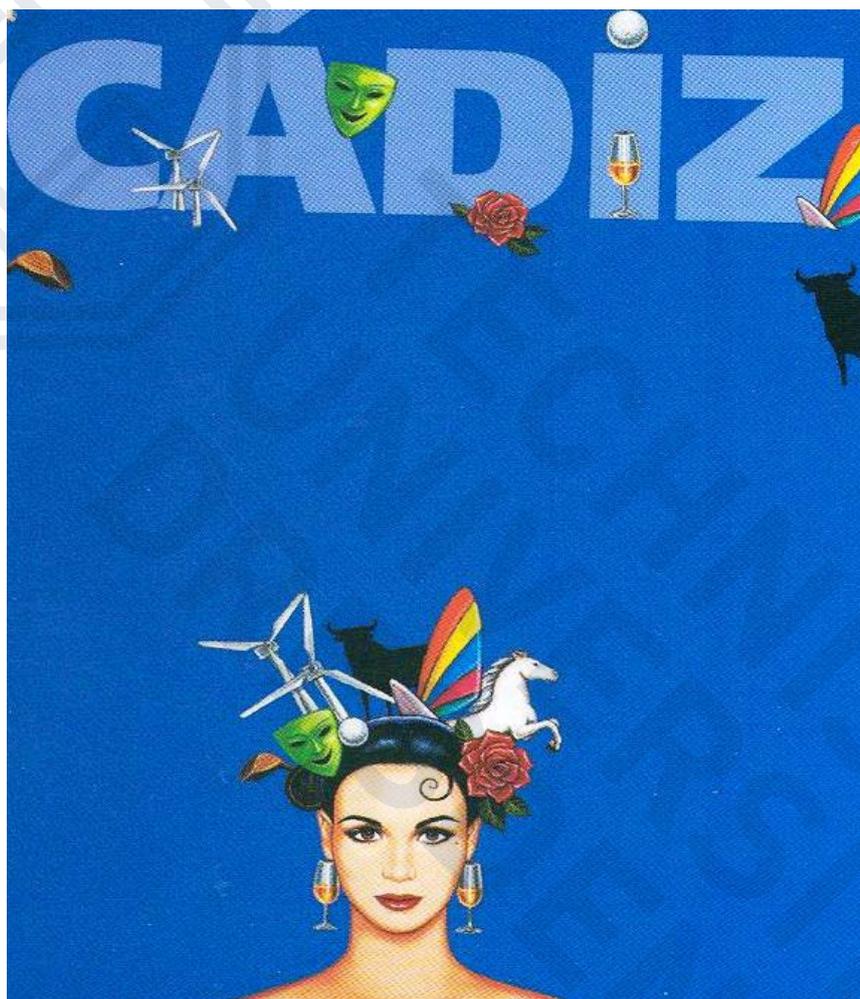
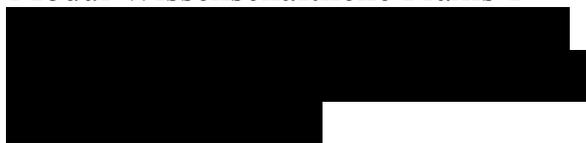


Bericht über den Auslandsaufenthalt in Spanien



TU Dresden, SS 2009 Juli-August
Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften
Masterstudiengang Europäische Sprachen
Modul Wissenschaftliche Praxis 1



Inhaltsverzeichnis

1. Motivation
2. Praktikum in Cádiz
3. Unterkunft
4. Die Geschichte von Cádiz
5. Alltag und Freizeit
6. Spanische Sprache
7. Spanisches Kommunikationsverlauf
8. Fazit

DUNTECHNISCHE
DRESDENER UNIVERSITÄT

1. Motivation

Meine Entscheidung und die Bewerbung für ein Praktikum in Spanien verliefen relativ schnell. Ich erkundigte mich als erstes beim Leonardo Büro und erhielt dort eine sehr ausführliche Information sowie ein paar Praktikumsangebote. Somit bewarb ich mich über E-Mail, mit meinem Lebenslauf als Anhang, in mehreren Stellen in Spanien. Mein Wunsch war ein 3-monatiges Praktikum von August bis Ende Oktober zu absolvieren. Schon am nächsten Tag bekam ich ein Paar Antworten, in denen entweder eine Absage oder Bitte um Geduld mit deren Entscheidung stand. Von insgesamt ca. 20 Bewerbungen bekam ich leider nur 4 Zusagen. Die Gründe dafür waren:

- eine sehr ungünstige Zeit für die Bewerbung in Spanien, denn im Sommer haben viele Firmen Sommerferien (besonders im August)
- zu kurze Dauer des Praktikums. Die meisten Unternehmen nehmen Praktikanten für den Zeitraum mit mind. 6 Monaten

Ich habe fast die Hoffnung verloren ein Praktikum zu finden, aber nach zwei Wochen bekam ich eine Zusage von einer Sprachschule CSLM (Centro Superior de las Lenguas Modernas) in Cádiz, Andalusien. Kurz danach erhielt ich noch ein paar E-mails mit der Zusage. Meine Entscheidung blieb aber beim ersten Unternehmen, CSLM.

Somit begann meine Suche nach einer Wohnung und Flugtickets. Am 14. August 2009 landete ich am Flughafen Jerez de la Frontera, das zu der Provinz Cádiz gehört und ca. 30 km von der Altstadt Cádiz entfernt ist.

2. Praktikum in Cádiz

Das Praktikum führte ich im Centro Superior de Lenguas Modernas (CSLM) durch, dem Sprachenzentrum der Universität von Cádiz.

Das CSLM wurde als Teil der Universität Cádiz geschaffen, um das Erlernen von Sprachen auf allen Ebenen zu fördern. Diese Organisation bietet seine sprachlichen Dienstleistungen nicht nur für die Universitätsmitglieder sondern auch für alle Anderen die eine Fremdsprache erlernen möchte. Die CSLM bietet seinen Lehrtätigkeit an den vier Standorten der Universität Cádiz: in Cádiz, Jerez, Puerto Real und Algeciras. Die Schule

betreibt derzeit drei grundlegende Aktivitäten:

1. Das Unterrichten von Spanisch als Fremdsprache
2. Methodologiekurse für den Fremdsprachenunterricht
3. Übersetzung und Dolmetscher-Service

Das CSLM bietet neben den Sprachkursen eine Unterkunft und außeruniversitäre Aktivitäten wie Stadtführung, Weinkellerbesuche etc. welche immer auf die Bedürfnisse und Interessen deren Schüler angepasst werden.

In der Gesamtfirma arbeiten ca. 30 Mitarbeiter, von denen fast alle Spanisch- sowie Fremdsprachenlehrer sind. Geleitet wird dieses Sprachzentrum von dem Direktor Francisco Zayas Martínez der ebenfalls als Professor für Germanistik an der Universität Cádiz arbeitet. Darüber hinaus besteht das CSLM aus akademischer Verwaltungsabteilung, die sich neben der Koordinierung auch mit den Unterkunftsfragen beschäftigen, sowie aus einem Informationsbüro, in dem ich mein Praktikum absolviert habe.

Es werden die verschiedensten Sprachen (z.B. Spanisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Portugiesisch, Japanisch, Chinesisch, Deutsch, Methodik- und Didaktikseminare, Konversationsseminare) und verschiedene Niveaustufen (1-12; bei zunehmend auf den europäischen Referenzrahmen) angeboten.

Meine Arbeitszeit war von Montag bis Freitag von 8.30 bis 14.30 Uhr sowie einmal in der Woche musste ich zusätzlich von 15.30 bis 18.00 Uhr eine Spätschicht im Büro machen.

Zu Beginn ging es darum, den Alltag im Büro kennenzulernen, sich mit dem Computer vertraut zu machen und die Fragen der, meist einheimischen Studenten, zu verstehen und zu beantworten, sowie bei der Kurseinschreibung zu helfen und Werbematerial an den Universitäten und in der Stadt zu verteilen. Leider hatte ich anfangs extreme Probleme, den in Cádiz vorherrschenden Dialekt zu verstehen, so dass ich oft auf Hilfe meiner Kolleginnen angewiesen war. Mit der Zeit hat sich diese Situation jedoch gebessert.

Für mich waren während meiner Praktikumszeit keine konkreten Projekte vorgesehen oder spezielle Aufgaben zu erfüllen, für die ich eigenverantwortlich war. Man gab mir ab und an kleinere Aufgaben zur Bearbeitung, welche jedoch kaum Zeit in Anspruch nahmen und mich auch nicht besonders forderten oder mich neue Erkenntnisse gewinnen ließen. Und da im Sommer, vor allem im August, viele Studenten und auch Lehrer des CSLM, im Urlaub waren, wurden recht wenige Kurse angeboten und somit reduzierte sich die Arbeit um ein weiteres. Dies jedoch änderte sich Ende September als die Sprachkurse angingen.

Vom 23. bis zum 26. September 2009 konnte ich an einem Internationalen Kongress von Spanischlehrer, das von der CSLM mitorganisiert wurde, teilnehmen. Dieser Kongress findet jährlich in verschiedenen Städten Spaniens statt, wobei qualifizierte Spanischlehrer aus der ganzen Welt ankommen und an den Tagungen zu den Themen Spanischkurse und deren Methodologie etc. teilnehmen.

Das CSLM Sprachzentrum bietet zweiwöchige Spanisch-Intensivkurse an, die täglich von 9:30 bis 14:00 Uhr dauern, sowie 10-wöchige Regulärkurse zu verschiedenen Zeiten. Als Praktikantin in diesem Büro hatte ich die Möglichkeit an 2 verschiedenen Kursen kostenfrei teilzunehmen. Da ich aber von Morgen früh bis Nachmittag im Büro arbeitete, konnte ich diesen Intensivkurs für Spanisch nicht besuchen. Dafür aber besuchte ich ab Oktober nachmittags den Regulärkurs, den ich leider wegen meiner Praktikumsfrist, nicht zu Ende absolvieren konnte.

3. Unterkunft

Es war nicht leicht wieder Mal eine Wohnung in Cádiz im Sommer zu finden. Über Google konnte ich einige Seiten mit Wohnungsangeboten finden. Die Suche nach einem passenden Zimmer über das Internet ist das Anstrengendste gewesen und verlief fast erfolglos. Vor der Anreise über das Internet ein Zimmer zu bekommen, ist hingegen schwierig, da alles über die Aushänge, Mundpropaganda und die universitäre Zimmervermittlung geregelt wird. Al ein Ratschlag für die Wohnungssuche ist die Suche vor Ort. Auf dem Uni-Campus auf den Schwarzbrettern findet man eine Große Auswahl von angebotenen Wohnungen, hiermit hat man eine bessere Möglichkeit eine Wohnung bzw. ein Zimmer zu finden und sogar es anzuschauen.

Zum Glück bekam ich von meiner Praktikumsstelle eine E-Mail, in dem mir eine deutsche Praktikantin, die in der Zeit ihr Praktikum am gleichen Ort absolvierte, ein Zimmer in einer Wohnungsgemeinschaft angeboten hat. So bin ich ab Anfang September in deren Wohnung eingezogen. Da ich aber Mitte August nach Cádiz ankam, musste ich mir für die Überbrückungszeit, für zwei Wochen, ein anderes Zimmer suchen. Dies war viel leichter, dafür aber viel teurer. Im Sommer vermieten die Besitzer in Cádiz ihre Wohnungen für Doppelpreise bzw. Sommerpreise. Die ersten zwei Wochen lebte ich in einer großen

multikulturellen Wohnung, die von einem Argentinier „geleitet“ wurde. Da es eine Wohnung zur Überbrückung war, wechselten sich die Mitbewohner jede ein oder zwei Wochen ab. So konnte ich vor allem abenteuerlustige Studenten aus Frankreich, Italien, Poland, Kroatien, Argentinien und Deutschland, eine sozusagen interkulturelle Gesellschaft kennenlernen. Einen engeren Kontakt konnte ich aber nur mit Bruno aus Kroatien und David aus Argentinien knüpfen, weil sie auch etwas länger in dieser Wohnung lebten. In diesen zwei Wochen konnte ich sehr viel von den Beiden lernen. Sie informierten mich regelmäßig über verschiedene Ausgeh- und Ausflugsmöglichkeiten in und außerhalb der Stadt Cádiz, brachten mir bei wo man am günstigsten und besten einkaufen kann und wie man auf einem Markt verhandeln kann. Da es in Spanien grundsätzlich die wichtigste Mahlzeit Mittagsessen ist, die meist zwischen 14-16 Uhr stattfinden, konnte ich nach meinem Praktikum die um 14:30 Uhr endete, zusammen mit den Jungs das Mittagessen kochen, am großen Tisch lange essen und dabei über verschiedene Themen diskutieren. Während solchen Diskussionen konnte ich nicht nur meine Spanischkenntnisse auffrischen und verbessern, sondern auch viele neuen Information über die Welt erfahren.

Ab 1. September bin ich in einer 3er-WG mit zwei deutschen Praktikantinnen eingezogen. Diese Wohnung war zwar viel schöner, größer und billiger, dafür fehlte mir die warmherzliche Gesellschaft des Argentiniers und die des Kroater Bruno. Meine Wohnung befand sich in der gleichen Strasse wie meine Praktikumsstelle, was sich als äußerst praktisch erwies. Nach der Arbeit nutzte ich meist den Vorteil der *siesta*, welche an einigen Tagen unumgänglich war, da sich der spanische Tagesrythmus extrem von dem deutschen unterscheidet.

4. Die Geschichte von Cádiz

Cádiz ist die Hauptstadt der Provinz Cádiz in der Autonomen Region Andalusien, die südlichste Provinz Spaniens ist und sehr nah an Portugal, Gibraltar und Marokko liegt. Die Gesamtlänge der Provinzgrenzen beträgt 586 km, wobei 260 km davon Küste sind.¹ Die Altstadt sowie die Neustadt ist komplett vom Wasser umgeben.

¹ Vgl.: <http://www.cadizturismo.com/ale/introduccion/intro.php#historia>

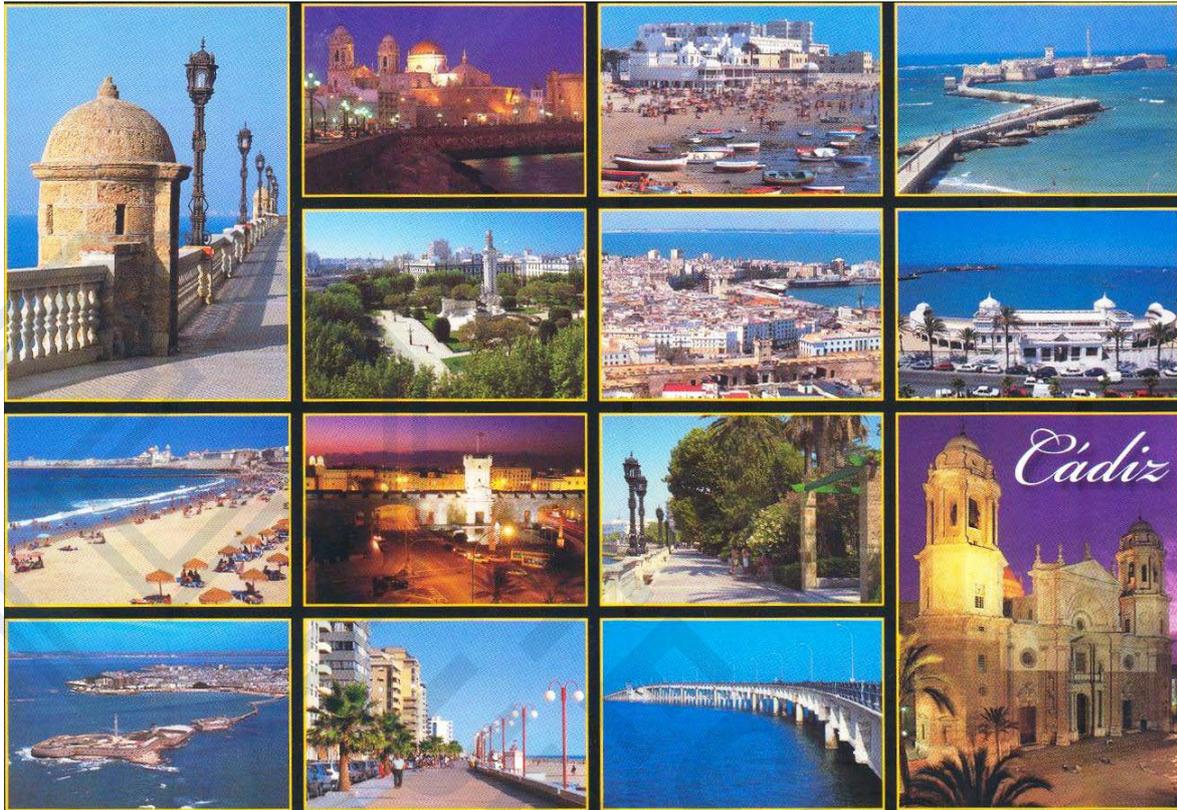


Abb.1 Cádiz im Überblick

Faszinierend ist auch die Altstadt mit ihren historischen Gebäuden und Denkmälern sowie mit den schmalen und verwinkelten Gassen, die jedes Mal zu den kleinen *Plazas* führen. Wegen der sehr dicht aneinander gebauten Häusern gibt es in Cádiz sehr wenig Pflanzen und Bäume. Dieses Mangel versuchen die Einwohner aber zu beheben, in dem sie ihre Balkons mit Topfpflanzen verschönern, was dieser Stadt auch den typisch andalusischen Flair verleiht.

Cádiz zählt zu den ältesten Städten der Welt, die 3000 v. Chr. von den Phöniziern gegründet und etwas später auch von den Römern und Westgoten bewohnt war. Im Jahre 711 wurde diese Stadt von den Arabern in den Besitz genommen und während fast 600 Jahren von ihnen regiert. Im 13. Jahrhundert wurde Cádiz von dem König von Kastilien und Leon, Alfons X., zurückerobert und dem Königreich Kastilien hinzugefügt.

Obwohl die arabischen Mauern schon seit mehreren Jahrhunderten aus Spanien vertrieben wurden hinterließen sie nach der langen Regierungszeit ihre Spuren insbesondere in andalusischen Städten wie Granada und Sevilla. Diese ist insbesondere in der Kultur und Architektur aber auch in der Sprache zu merken.

Mit der Entdeckung Amerikas wurde Cádiz neben Sevilla zu einer der wichtigsten Häfen Spaniens. Man sagt dass Christoph Kolumbus seine Entdeckungsreise nach Amerika vom Hafen in Cádiz startete. Somit konzentrierte sich die Überseehandel in Cádiz und machte die Stadt zu einem Kosmopoliten. So begann ab dem 15. bis hin zum 18. Jahrhundert die Blütezeit von Cádiz.² Ein wichtiges Ereignis fand in dieser Stadt am 19 März 1812 als die erste Verfassung Spaniens, auch als *La Pepa* genannt, ausgearbeitet wurde. Im Jahre 2012 feiert Cádiz das 200-jährige Jubiläum der 1. Verfassung. Vorbereitungen zu dieser Feierlichkeit finden schon ab dem Jahr 2009 statt.

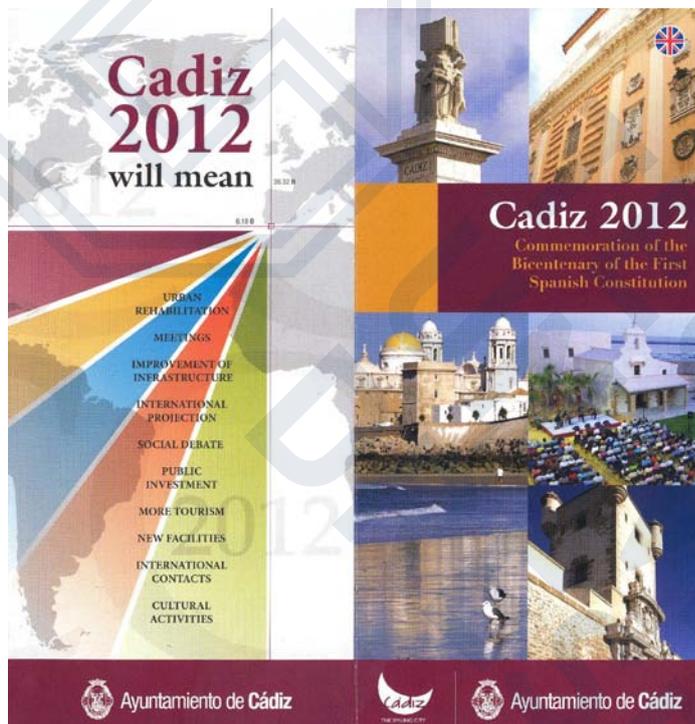


Abb.2 Vorbereitung auf Jubiläum im 2012

Was aber die Wirtschaftslage angeht, so bestimmt neben dem Tourismus das Meer, die Schifffahrt, Fischerei und Salzindustrie die Wirtschaft in Cádiz sowie in anderen Provinzen Andalusiens. Leider ist aber in den letzten Jahren zu bemerken dass die Zahl der Arbeitslosen sehr gestiegen ist. Wegen der Insellage, der Größe der Stadt sowie den geringeren Industriekonzentration verlassen viele jungen Menschen die Stadt, was zu einem Bevölkerungsrückgang führt.

² Vgl.: <http://www.cadizturismo.com/ale/introduccion/intro.php#historia>

5. Alltag und Freizeit

Da meine Arbeitszeiten nicht so lang waren und die Wohnung in der Nähe meiner Praktikumsstelle befand, konnte ich mein Feierabend ausgiebig ausnutzen. Nachmittags konnte man wunderschöne Strände von Cádiz genießen und abends, manchmal auch bis zum frühen Morgen, mit den Freunden ausgehen. Im Sommer herrscht nachts reges Treiben auf den Strassen, Kinder, Eltern und Grosseltern, alle sind unterwegs. Es gibt viele Bars und „Studentenkneipen“, in denen man nette Leute trifft, die einen gern in ein Gespräch verwickeln. Am Wochenende bzw. Samstags habe ich regelmäßig den Markt besucht, in dem man relativ günstig frische Obst und Gemüse sowie frisches Fisch/Meeresprodukte kaufen kann.



Abb.3 Zentraler Markt von Cádiz

Am Wochenende hatte ich die Möglichkeit die Städte von Provinz Cádiz, sowie die Städte Gibraltar, Sevilla und Madrid zu besuchen.

In der Stadt gab es für mich in den ersten Wochen sehr viel zu sehen. Mit Hilfe meines Stadtplans konnte ich mich nach zwei Monaten mehr oder weniger sicher in der Altstadt, dem *“casco antiguo“*, bewegen und andere Ecken von Cádiz kennenlernen. Als erstes was ich mir angesehen habe, war die Kathedrale die nur in wenigen Minuten vom Meer entfernt und durch ihren massiven Bau weither zu erkennen ist. Jeden Freitag konnte ich die besten Flamenco-Aufführungen genießen, die in der Bar *La Perla: Centro Municipal*

de Flamenco in Cádiz stattfand. Zu erwähnen ist dabei, dass Cádiz der Geburtsort der Flamenco ist.



Abb.4 Kathedrale von Cádiz

Von September bis in die Mitte Oktober konnte ich zahlreiche Festivals, Puppentheater, Kurzfilme etc. auf den großen Plätzen ansehen. Diese umfangreichen Programme enthielten dabei auch immer kostenlose Aufführungen. Einer der Highlights in Cádiz, die unbedingt zu besuchen ist, war der Wachturm *Torre Tavira* die im Jahre 1778 von einem Wächter Don Antonio Tavirra gebaut wurde, um den Schiffsverkehr während der Kolonialzeiten zu kontrollieren. Die *Torre Tavira* bietet mehrere Attraktionen an: die *Camera Obscura* wobei man durch eine Vergrößerungslinse und dem Spiegel auf einem Leinwand die ganze Stadt beobachten kann; zwei Ausstellungssäle mit zahlreichen Bildern von der Stadt und die Dachterrasse, wo man einen herrlichen Panoramablick auf Cádiz genießen kann. Meine Freizeit verbrachte ich meist auf dem kleinen Strand *Playa de la Caleta*, der sich in der Altstadt befindet und nur fünf Minuten von meinem Haus entfernt war. Am Wochenende besuchten wir wunderschöne Strände *Playa de Santa María* oder *Playa de Cortadura*, die ca. 30 Minuten zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt waren und eine tolle Möglichkeit zum Surfen baten. Im Herbst sind die Strände nur von ausländischen Studenten oder wenigen, mutigen Spaniern besucht, denn Gaditanern ist es zu dieser Zeit bereits zu kalt.

Trotz der kleinen Größe der Stadt sind die Bus- und Zugverbindung sehr gut ausgeprägt. Somit besteht eine gute Möglichkeit andere Ortschaften zu besuchen. Nur wenige Kilometer von Cádiz entfernt findet man in den Städten El Puerto de Santa María, Jerez de la Frontera, Sanlúcar und Chiclana zahlreiche Bodegas³, die die Führungen durch ihren Betrieb mit anschließender Verköstigung von exquisiten Weine wie *Fino*, *Manzanilla*, *Moscatel* und der *Jerez* anbieten.

Was die Gastronomie angeht, so kann man gut und zum Teil kostengünstig (insbesondere Fisch) in vielen öffentlichen Orten von Cádiz essen. Die Region Andalusien ist für ihre Tapasbars bekannt, welche nicht nur von den Einwohnern, sondern auch von den ausländischen Studenten beliebt und ziemlich oft besucht sind. Solche Bars bieten ein sehr großes Angebot an einheimischen Speisen und preiswerten Getränken. In Andalusien gibt es zwischen den Einwohnern der Brauch: von Bar zu Bar zu wandern und überall ein wenig zu kosten – was auf Spanisch „*tapear*“ heißt. Tapas bedeuten in Spanien kleine Appetithäppchen wie Oliven, Kartoffelchips, dünn geschnittene *Jamón Serrano*⁴, Fleischklößchen etc. die meist zum Bier oder Wein serviert werden. In Andalusien sind die Tapas-Portionen wesentlich größer und billiger als in anderen Regionen Spaniens.



Abb.5 Tapas

Wie ich schon am Anfang kurz erwähnt habe, hatte ich die Möglichkeit während meines

³ Der Begriff „Bodega“ bezeichnet in Spanien Weinkellereien, Weinhandlungen und Weinstuben

⁴ *Serrano* Schinken berühmte spanische luftgetrocknete Schinken

Aufenthalts in Cádiz nicht nur die Provinz selbst zu erkunden sondern auch andere große Städte Spaniens, wie Madrid, Sevilla und Gibraltar zu besuchen. Die Reise nach Madrid startete mit einem Nachtbus und dauerte acht Stunden. Gegen sieben Uhr morgens waren wir in Madrid angekommen. Nach einem kurzen Lunch im riesigen Hauptbahnhof ging es in die Richtung des Stadtzentrums. Die zuvor an der Informationsstelle besorgte Karte über die Sehenswürdigkeiten des Madrids war uns dabei eine sehr große Hilfe. Bis ca. 17 Uhr konnten wir fast alle schönsten und wichtigsten Plätze Madrids zu Fuß besichtigen. Die Stadt an sich ist sehr multikulturell geprägt. Die Straßen sind zu Schlagzeiten sehr prall mit Leuten gefüllt, was unter anderem auf die ständigen Touristenströme zurückzuführen ist. Gegen 18 Uhr waren wir mit meiner spanischen Freundin am *Plaza Mayor* verabredet und wurden von ihr anschließend abgeholt. Danach fuhren wir mit der U-Bahn und Bus nach *El Escorial* zu ihrem Zuhause. Die nächsten zwei Tage erkundeten wir die Gegend in der Madrider Umland. Ein Besuch von Naturschutzgebiet in den Bergen war sehr erlebnisreich und amüsant. Von den Bergen hat man unter anderem die Stadt Madrid sehen können, was wir mit unserem Fotoapparat ausgenutzt haben. Bei der Freundin haben wir letztendlich zwei Tage verbracht und viel Barmherzigkeit erfahren. Viele spanische abwechslungsreiche Gerichte haben uns eine Gaumenfreude bereitet und für lockeres Ambiente beim Essen gesorgt. Der letzte Tag in Madrid war sehr erlebnisvoll und wahrscheinlich unvergesslich. Zuerst wurden wir von meiner Freundin und ihrer Familie zu der S-Bahn gebracht, womit wir danach in das Stadtzentrum gefahren sind. Da ich und mein Freund davon ausgingen dass für uns in jedem Bus nach Cadiz Platz wäre haben wir bei der Einreise die Fahrplätze nicht reserviert. Als wir am Busbahnhof angekommen waren, war natürlich die Überraschung sehr groß, als die Mitarbeiterin des Reiseunternehmens uns mitteilte, dass es keine freien Plätze bis 23 Uhr gäbe. Natürlich haben wir danach die verfügbaren Plätze gesichert und gingen danach ein bisschen enttäuscht und übermüdet in den Madrider Stadtpark, wo wir uns anschließend ein Schläfchen im kühlen Schatten der Bäume in der Nähe einer Wasserquelle gegönnt haben. Nach der Erholung im Park haben wir in einem Stadtlokal gegessen und bummelten bis 23 Uhr in der Stadt. Zum Glück ging die Rückreise pünktlich los, war aber entsprechend den Straßen sehr unruhig, dass ich nicht schlafen konnte. Gegen 7 Uhr morgens waren wir endlich angekommen. Zu Arbeit ging ich danach demzufolge sehr übermüdet und unausgeschlafen.

Eine Woche nach dem Besuch in Madrid haben wir uns dazu entschlossen Gibraltar zu besuchen, was nur zwei Stunden mit dem Bus von Cadiz entfernt ist. Gibraltar ist ein Britisches Territorium auf dem spanischen Boden. Am Grenzübergang gibt es Passkontrolle und vorteilhafter Weise auch eine Duty-Free Zone. Sehr interessant ist die Kreuzung der Einfahrtstraße zu Gibraltar mit dem Flughafen dieses Gebiets. Soll ein Flugzeug starten oder landen, so schließen die Schranken der Durchfahrtsstrasse und der Flugbetrieb kann abgewickelt werden. Die Sehenswürdigkeiten haben wir ein weiteres mal zu fuß besichtigt. Das Wetter hat leider nicht mitgespielt und hatte einen für England typischen Charakter gehabt, so konnten wir wegen dem Regen die südlichste Stelle Europas nicht besichtigen. Dafür haben wir aber von dem höchsten Berg Gibaltars die Küstenlinie des Marokkos gesehen. Gesprochen wird in Gibraltar auf zweisprachig Englisch und Spanisch. Diese Gegebenheit ist sehr unterhaltsam, da viele Leute mit charakteristisch spanischem Aussehen sich frei und in der Perfektion auf Englisch unterhalten. Die Architektur der Stadt ist eher der Englischen angenähert. Die Britischen Kultmerkmale fehlen hier natürlich auch nicht: rote Doppeldecker-Busse und rote Telefonzellen. Im Allgemeinen hat uns die Reise nach Gibraltar nur mäßig gefallen, da hier außer mehreren Kriegeruinen nur wenig zu sehen gab, vielleicht lag es auch an dem Wetter.

6. Spanische Sprache

Was die Sprache in Spanien angeht so wird wie in Deutschland nicht in jeder Gegend gleich gesprochen. In Spanien gibt es insgesamt 4 offizielle Landessprachen. Was wir als "Spanisch" bezeichnen ist in Spanien als *Castellano* allgemein bekannt und gilt als Amtssprache. Daneben existieren 3 weitere Sprachen: *Gallego* (Galizisch), *Catalán* (Katalanisch) und *Vasco* (Baskisch). Diese Sprachen haben, neben *Castellano*, offiziellen Status in den Regionen und sind verbreitet in: Galizien, Katalonien und das Baskenland. Da ich an meiner Universität eine „Standardsprache“ erlernt habe, hatte ich bei der Ankunft Probleme die Einwohner zu verstehen, da das berüchtigte andalusische Dialekt, was in der Provinz Cádiz sowie in der ganzen Region Andalusiens vorherrscht, sich durch

eine sehr hohe Sprechgeschwindigkeit sowie dem Verschlucken und Verschleifen von Konsonanten wie ‚s‘ und ‚d‘ sowie einem zum Teil eigenen Vokabular gekennzeichnet ist.

7. Spanisches Kommunikationsverlauf

Spanier sind sehr kommunikativ, offen, kontaktfreudig aber auch stolz, impulsiv und verletzlich. Sie sind sehr zugänglich und erleichtern durch eine offene Art den Aufbau einer engen und freundschaftlichen Beziehung. Vorsichtig sollte man in Spanien mit Kritik umgehen, denn was beispielsweise für Deutsche als neutral und sachbezogen erscheint, kann für Spanier sehr hart klingen bzw. als eine Beleidigung verstanden werden. Daher sollte man die Probleme möglichst diplomatisch umschreiben.

Was das Zeitverständnis angeht, sind die Spanier flexibler als Deutschen und für ihre Unpünktlichkeit bekannt. So bedeutet beispielsweise berühmtes spanisches Wort „*mañana*“ nicht immer „*morgen*“, sondern ist das Synonym für „*bald, in der nächsten Zeit*“.

Von einer großen Bedeutung ist in Spanien ein *Small Talk*. Damit wird versucht persönliche Anknüpfungspunkte zu finden und über die Persönlichkeit selbst mehr zu erfahren. Für den Spanier bedeutet ein *Small Talk* nicht notwendigerweise, dass man über unwichtige Dinge redet. Bei einem halbstündigen Gespräch sind zum Beispiel 25 Minuten privat und nur 5 davon geschäftlich. Man kann sagen, dass die spanischen Gespräche sehr emotionell sind und manchmal für die Menschen aus den anderen Kulturen oft dramatisch und übertrieben wirken. Die Lieblingsthemen bei den *Small Talks* sind Familie, Freunde und gemeinsame Bekannten, Sport (vor allem Fußball), Essen und Wein.

Ungern sprechen Spanier über Job und Berufstatus, Verdienst, Probleme und Schwierigkeiten sowie negative Äußerungen zu dem Stierkampf. Vorsicht sollten man bei den Themen wie Regionalismus (Basken, Katalanen etc.) und „Koloniale“ Angelegenheiten (Gibraltar, Ceuta und Melilla).

Interessant fand ich auch den Begrüßungsritual in Spanien, wobei sich sowohl zwischen Frauen, zwischen Männer und Frauen als auch zwischen Männer Begrüßungsküssen gibt. Bei dem Ausdruck „*Hola, que tal?*“ (Hallo, wie geht’s) wird in Spanien keine Antwort wie „*gut, danke schön. Und dir?*“ gegeben.

Zwischen Bekannten verwendet man sehr oft sowohl bei der Begrüßung als auch bei der Verabschiedung **Kosewörter** wie *guapa*, *mi amor*, *carino* (Hübsche, meine Liebe, Schatz/Schätzchen) etc.

Sehr ausgeprägt sind bei den Spaniern die Mimik bzw. Ausdrucksbewegungen des Gesichts. Gewöhnungsbedürftig war für mich die Sprechgeschwindigkeit. Außerdem sprechen Spanier sehr laut und mit großen Tonhöhenunterschieden.

Häufig werden viele Gespräche gleichzeitig geführt. Es ist durchaus üblich in Spanien, dass auch während den offiziellen Diskussionen, wie Verhandlungen, die Gesprächspartner aufeinander einreden ohne sich dabei gegenseitig zuzuhören.

Diese Art von Verhalten wird nicht als störend und als Respektlosigkeit empfunden.

Spanier versuchen während des Gesprächs das Schweigen oder längere Stille zu vermeiden, weil sie oft als unangenehm oder peinlich empfunden werden.

8. Fazit

Trotz des kurzzeitigen Aufenthalts ist es mir nicht leicht gefallen sich von dieser Stadt und deren freundlichen Einwohnern zu verabschieden. Meine spanischen Sprachkenntnisse haben sich dank der Kommunikation mit den Einwohnern, um wesentlich verbessert und letzten Endes konnte ich mich an den andalusischen Dialekt gewöhnen.



Abb.6: Cádiz, Playa de la Caleta



Abb.7: Cádiz



Abb.8: Die Grenze zu Gibraltar



Abb.9: Madrid, Palacio Real